№ 110. Amts- und Anzeigeblatt für den Bezirk Calw. 66. Jahrgang.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. Die Einrückungsgebühr beträgt im Bezirk und nächster Umgebung 9 Pfg. die Zeile, sonst 12 Pfg.

Donnerstag, den 17. September 1891.

Abonnementspreis vierteljährlich in der Stadt 90 Pfg. und 20 Pfg. Trägerlohn, durch die Post bezogen Mk. 1. 15, sonst im ganz Württemberg Mk. 1. 35.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung

der Zusammensetzung des Schiedsgerichts für die Bauunfallversicherung der Amtskörperschaft Calw und der Arbeitervertreter.

I. Schiedsgericht.

A. Vorsitzender: Regierungspräsident von Luz in Reutlingen.

Stellvertreter: Der jeweilige stellvertretende Vorstand der K. Regierung für den Schwarzwaldkreis.

B. Beisitzer und deren Stellvertreter:

1) vom Amtsversammlungsausschuß in Calw am 31. Juli 1891 ernannt:

a. Schultheiß Siegel in Simmozheim.
Als erster Stellvertreter:
Stadtschultheiß Schneider in Liebenzell.
Als zweiter Stellvertreter:
Schultheiß Ayasse in Neuhengstett.

b. Oberamtswegmeister Kleinbub in Calw.
Als erster Stellvertreter:
Stadtschultheiß Hermann in Neubulach.
Als zweiter Stellvertreter:
Schultheiß Flik in Althengstett.

2) Von den Arbeitervertretern am 10. September 1891 gewählte Arbeiterbeisitzer und deren Stellvertreter:

a. Christian Stanger, Straßenwärter in Möttlingen.
Erster Stellvertreter:
Jakob Mann, Straßenwärter in Stammheim.
Zweiter Stellvertreter:
Gottlieb Wöhr, Straßenwärter in Möttlingen.

b. Johannes Ohngemach, Straßenwärter in Kohlersthal.
Erster Stellvertreter:
Georg Schöttle, Straßenwärter in Oberhaugstett.
Zweiter Stellvertreter:
Georg Gehring, Straßenwärter in Althengstett.

II. Arbeitervertreter:

1) Jakob Mann, Straßenwärter in Stammheim, erster Arbeitervertreter.
a. Gottlieb Pfrommer, Straßenwärter in Röthenbach, erster Ersatzmann;
b. Gottlieb Wöhr, Straßenwärter in Möttlingen, zweiter Ersatzmann.

2) Christian Stanger, Straßenwärter in Möttlingen, zweiter Arbeitervertreter.
a. Christian Mohr, Straßenwärter in Calw, erster Ersatzmann.
b. Michael Keppler, Straßenwärter in Würzbach, zweiter Ersatzmann.

3) Johannes Ohngemach, Straßenwärter in Kohlersthal, dritter Arbeitervertreter.
a. Friedrich Blaich, Straßenwärter in Zwerenberg, erster Ersatzmann.
b. Johannes Marquart, Straßenwärter in Unterreichenbach, zweiter Ersatzmann.

Calw, den 15. Sept. 1891.

K. Oberamt.
Supper.

Deutsches Reich.

Erfurt, 13. Sept. Das Kaiserpaar ist heute abend um 9 Uhr hier eingetroffen und hielt unter jubelnden Kungebungen der alle Straßen füllenden Bevölkerung seinen festlichen Einzug in die prachtvoll geschmückte und glänzend illuminierte Stadt. Der Bürgermeister begrüßte die Majestäten mit einer Ansprache, worauf der Kaiser dankend erwiederte.

Erfurt, 14. Sept. Der Kaiser, die Kaiserin und der König von Sachsen ritten die Front der in 3 Treffen aufgestellten Parade ab. Der Vorbeimarsch wurde wegen der Hitze nur einmal ausgeführt. Der Kaiser führte das Königs-Ulanenregiment Nr. 13 vor; Graf Waldersee kotoyirte. Die Fürstlichkeiten führten ihre Regimenter vor. Bei der Kritik sprach der Kaiser sein vollstes Lob aus. Sodann erfolgte die Rückfahrt nach Erfurt. — Das Paradeessen begann um 6¼ Uhr. Der Kaiser trank auf das Wohl des 4. Armeekorps und hob die Tüchtigkeit desselben, sowie seiner Führung hervor. Der kommand. General v. Hänisch dankte für des Kaisers Wohlwollen, indem er ihn der Treue und der Hingebung des Korps versicherte.

Erfurt, 15. Sept. Das Kaiserpaar unternahm Abends eine Rundfahrt durch die Stadt zur Besichtigung der prächtigen Illumination und begab sich um 9 Uhr auf den Friedrich Wilhelmsplatz, um dem Zapfenstreich beizuwohnen. Der Kaiser, der mit der Kaiserin in dem auf dem Friedrich Wilhelmsplatz errichteten Kaiserzelte Platz nahm, spendete den musikalischen Aufführungen besonderes Lob.

Berlin, 15. Sept. Der kaiserliche Statthalter von Elsaß-Lothringen Fürst von Hohenlohe ist gestern hier angekommen, um mit dem Reichskanzler wegen der dem Bundesrat vorliegenden Kreis- und Gemeindeordnung zu konferiren. Auch der Unterstaatssekretär v. Köller wird hier erwartet, um in der gleichen Angelegenheit Auskunft zu geben. Das Gerücht, es handle sich bei den Beratungen um

Feuilleton.

Nachdruck verboten.

Fürstin Baranow.

Novelle von Reinhold Ortmann.

(Fortsetzung.)

Als die beiden Frauen den wohlbekannten, raschen Schritt des Professors hinter sich auf dem Kiessande vernahmen, wendeten sie sich gleichzeitig nach ihm um, und seltsamer Weise war es Alice, die zuerst die Unglücksbotschaft aus seinen Mienen las.

„Das Kind!“ schrie sie auf, indem sie beide Hände erhob, wie um etwas Furchtbares von sich abzuwehren, und in höchster Herzensangst hing ihr Blick an Nordenfelds Lippen.

„Bleibt gefaßt — ich beschwöre Euch!“ sagte dieser sich gewaltsam zu äußerer Ruhe zwingend. „Es ist freilich eine plötzliche Verschlechterung in Guido's Befinden eingetreten, — es steht nicht mit ihm, wie wir es wünschen müßten; aber vielleicht — vielleicht wird das Aeußerste auch diesmal von uns abgewendet.“

Sein zögernder Versuch, sie mit den letzten Worten noch einmal für eine kurze Spanne Zeit über die schreckliche Gewißheit des Schlimmsten hinwegzutäuschen, war schlecht gelungen; die Frauen erkannten sofort, daß er selbst die schwache Hoffnung nicht teilte, welche er ihnen einzuflößen suchte; aber die Wirkung der niederschmetternden Mitteilung auf jede von ihnen war eine sehr verschiedene. Während Alice ohne ein Wort der Erwiederung in fliegender Hast an ihm vorbei in das Haus eilte, stand die Fürstin erst wie gelähmt von starrem Entsetzen; dann aber ergriff sie mit beiden Händen seinen Arm, und mit einer fremd klingenden, heiseren Stimme rang es aus ihrer Brust:

„Mein Kind stirbt, und Du — Du kannst es geschehen lassen? — Du bist nicht im Stande es zu retten?“

„Fasse Dich, Asta,“ bat er noch einmal. „Wir alle haben gethan, was wir vermochten; aber es trug den Keim seines frühen Todes wohl schon seit der Stunde der Geburt im Blute! Niemals hätte es zu einem vollkräftigen, lebensfrohen Menschen aufblühen können!“

„Und das ist der Trost, den Du für mich hast?“ schrie sie wild, indem sie mit beiden Händen ihr üppiges, goldschimmerndes Haar auseinander riß. „Das ist Deine mächtige, vielgepriesene Kunst? Das ist Deine Liebe? — Mein Kind stirbt, mein Kind stirbt — und Du kannst es nicht retten!“

Und mit wimmernden Lauten wiederholte sie, auf die Knie niedersinkend, einmal über das andere die letzten Worte. Dann raffte sie sich empor und wollte fortstürzen, dem Hause zu. Aber jetzt war es Nordenfeld, der sie mit einem festen Griff seiner Hand zurück hielt.

„Ich werde es nicht dulden, daß Du in diesem Zustande an sein Lager trittst!“ sagte er mit einer Entschiedenheit, welche mild und ohne Härte war. „Willst Du durch die Aeußerungen Deines selbstsüchtigen Schmerzes seine letzten Qualen vermehren?“

„Meines — selbstsüchtigen — Schmerzes?“ wiederholte sie, ihn starr ansehend und mit schwerer Betonung jeder Silbe. „Ja, Du hast Recht — ich muß stark sein, — stark wie ihr Anderen, — die ihr nichts empfindet von der wahnsinnigen Verzweiflung eines Mutterherzens!“

Und sie preßte die Zähne auf die Unterlippe, daß sich rote Blutstropfen auf derselben zeigten, und ging steif aufgerichtet schweigend neben ihm her, während namenloser Schmerz in ihren Gesichtszügen zuckte und wühlte und all' die virtuosen Toilettenkünste dieses Morgens schmählich zu Schanden werden ließ.

Als sie das Gemach betrat, lag Guido mit weit geöffneten glänzenden Augen da. Alice, die eines seiner kleinen Händchen in der ihrigen hielt, war eben im Begriff, das Gefäß mit dem kühlenden Trunk, nach dem er verlangt hatte, an seine Lippen zu setzen. Da fiel der Blick des Kindes auf die Gestalt der Mutter, die seinem kranken, gemarterten Gehirn in diesem Moment freilich wohl noch fürchter-

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

eine Milderung in der Handhabe des Paßzwanges, ist mit Vorsicht aufzunehmen, wenn auch eine solche Milderung, getreu dem Kaiserworte, in nicht mehr allzuferner Aussicht steht.

— Die Manöverkritiken des Kaisers werden, so schreiben die „Münchener Neuesten Nachrichten", von allen, welche sie zu hören Gelegenheit hatten, als Meisterstück ebensowohl in Bezug auf die Form wie auf den Inhalt geschildert. Der Kaiser spricht vollkommen frei, das Eingehen auf Wendungen des Manövers, welche nicht vorgesehen waren, beweist auch, daß die Kritik nicht etwa am grünen Tische einstudiert sein konnte. Er beherrscht vollkommen die Bedingungen der Schlagfertigkeit aller Waffengattungen, aber bei dem oft überraschenden Scharfblick für das Einzelne scheinbar Geringfügige, für das Taktische behält er die Generalidee, das Strategische scharf im Auge. Wie ein roter Faden zieht sich durch seine Kritiken das große Problem der modernen Kriegswissenschaft: Vereinigung vollendeter Mannszucht mit geistiger Beweglichkeit in allen Gliedern und Stufen des Heeres. Der Soldat — Offizier wie Mannschaft — soll mit unbedingter Hingebung der ganzen Persönlichkeit nur das Eine im Auge haben: Pflicht! Daß es hierzu nicht genügt, nur die Gliedmaßen seines Leibes in den Dienst einer drakonisch streng verfolgten Aufgabe zu stellen, sondern daß der Soldat auch Kopf und Herz jederzeit auf dem rechtem Flecke haben muß, ist bei solcher Auffassung wohl selbstverständlich. Gerade die neueste Phase des Feuerkampfes, das rauchlose Pulver mit dem Magazinfeuer, stellt die höchsten Anforderungen auch an den letzten Mann. Furchtlosigkeit, Ruhe, Ueberlegung muß hier auch der einzelne Schütze im denkbar höchsten Maße entwickeln. Dem Scharfblick des Kaisers ist es nicht entgangen, daß gerade in dieser Beziehung der bayerische Soldat von keinem anderen des deutschen Heeres übertroffen wird. Der deutsche Soldat ist ebensoweit von gallischer Ungeduld und Unruhe, wie von russischer Schwerfälligkeit — dem uralten Angebinde der Leibeigenschaft — entfernt. Freuen wir uns, daß dem gediegenen „Material" nicht bloß unser deutsches Offizierkorps entspricht, unter dessen Händen eben nur die deutsche Mannschaft das werden konnte, was sie darstellt, sondern daß auch die höchsten Spitzen der Kriegsleitung und im Ernstfalle „unser Herr Kaiser" von echt deutschem Soldatengeiste erfüllt sind!

Ausland.

Petersburg, 15. Sept. Die Regierung wies für die Notleidenden bereits 22 Millionen Rubel an und ließ sie mit Wintersaatkorn versorgen. Nach einem amtlichen Verzeichnis wurden dreizehn Gouvernements durchweg von Mißernte heimgesucht, acht andere nur teilweise.

— Das „Berliner Tageblatt" bringt ein Telegramm aus Sansibar von gestern, wonach ein unglückliches Gefecht der Expedition Zelewski gegen den Stamm der Wahehe bei Ilenza stattgefunden habe. Angeblich seien neun Deutsche und viele schwarze Mannschaften der Schutztruppe gefallen. Die Lieutenants v. Zitzewitz und Buschow, sowie der Unteroffizier Tiedemann werden unter den Toten genannt. Vier Deutsche seien angeblich von den Wahehes gefangen.

Die Wahehe wohnen im Hinterlande des südlichen Teiles der deutsch-ostafrikanischen Küste. Lieutenant v. Zitzewitz gehört zur 5. Kompagnie der deutsch-ostafrikanischen Schutztruppe, die ihr Standquartier in Dar-es-Salam hat. Daß Premierlieutenant v. Zelewski mit einem größeren Teil der Schutztruppe auf einer Expedition gegen die Wahehe begriffen sei, wurde vor ca. 4 Wochen gemeldet. Die letzten Nachrichten über die Wahehe befinden sich in dem amtlichen „Deutschen Kolonialblatt" vom 1. Mai d. J. Danach hatten die Wahehe die südlichste der Karawanenstraßen beunruhigt und durch einen Einfall in Usagara eine Panik hervorgerufen, die sich den katholischen Missionen mitteilte. Chef Ramsay, welcher mit einer Kompagnie abgesandt wurde, gelang es, eine friedliche Lösung herbeizuführen. Nach kurzen Verhandlungen in Mkondoa boten die Wahehe zum Zeichen ihrer Unterwürfigkeit ein Geschenk von 60 Stück Rindvieh dar und versprachen, allen gestellten Forderungen (Rückgabe der geraubten Menschen und Entschädigung der Wasagara) nachzukommen. Als Sicherheit für die Einhaltung dieser Versprechungen schlossen sich 450 Wahehe mit viel Elfenbein und Vieh dem Chef Ramsay an.

Inzwischen ist nun auch die offizielle Bestätigung eingetroffen. Die Expedition wurde morgens überfallen und zersprengt. Vermißt werden die Offiziere Zelewski, Zitzewitz, Pirch, Dr. Duschow, die Unteroffiziere Horrich I. Tiderwitz, Schmidt, Henzelhaupt und Hemprich. Wohlbehalten sind die Offiziere Tettenborn und Heydebreck, die Unteroffiziere Kay und Wutzer.

Tages-Neuigkeiten.

[Amtliches aus dem Staatsanzeiger.] Das Reifezeugnis und damit die in Ziffer 11 der Verfügung des Kirchen- nnd Schulwesens vom 14. Febr. 1876 bezeichneten Berechtigungen hat erworben: Lörcher, Paul, S. d. Wundarztes in Altburg.

Neuenbürg, 14. Sept. Heute Nacht ½1 Uhr ertönten plötzlich die Alarmzeichen der Feuerwehr. Im nahen Birkenfeld war eine furchtbare Feuersbrunst ausgebrochen, der in kurzer Zeit 6 Wohnhäuser und 5 Scheunen zum Opfer fielen. Von den 9 obdachlos gewordenen Familien ist unbegreiflicherweise nur ein Teil versichert; doch ist kein Menschenleben zu beklagen. Den Feuerwehren von Birkenfeld, Neuenbürg, Gräfenhausen und Obernhausen ist es gelungen, das durch die Windrichtung und örtlichen Wassermangel begünstigte Feuer auf seinen Herd zu beschränken. Im Ort des Unglücks herrscht große Aufregung, da Brandstiftung dringend vermutet wird.

Herrenberg, 13. Sept. Das Manöver hat sich jetzt auch unserer Gegend zugewendet. Gestern Morgen hatten wir starken Truppendurchzug und gegen Mittag bezogen die Stäbe der 52. Inf.Brigade, des Regiments Nr. 122, der 13. Feldart.Brigade, sowie das 2. Bataillon Nr. 122, 1 Schwadron Dragoner Nr. 25 und die 10. Batterie von Reg. Nr. 29 hier Quartier. In den Nachbarorten wimmelt es von Soldaten. Mittags ließ die Regimentskapelle ihre schönen Weisen auf dem Marktplatz ertönen, was ja auf dem Lande ein ganz besonderer Genuß ist. Heute Nachmittag konzertierte die Musik auf dem Schloßberg unter großem Andrang des Publikums. Morgen beginnen die Divisionsmanöver unter der Leitung des Generallieut. v. Lindequist. Die 51. Brigade unter Generalmajor v. Dettinger werden sich als Nord- und als Südkorps gegenüber stehen. Abends gehts ins Biwak bei Bondorf, später wird noch einmal biwakiert. Die Uebungen werden 5 Tage dauern. Für nächsten Mittwoch ist der kommandierende General v. Wölckern hier angesagt.

Stuttgart, 14. Sept. Am Samstag nachmittag fand in der Garnisonskirche die Trauung des kaiserl. Zollverwalters in Kamerun Herrn Gustav Pahl mit Frln. Julie Sauer von hier statt. Bei dieser Feier waren auch zwei Kameruner zugegen, der etwa 16 Jahre alte Enkel des King Bell und der neunjährige Sohn des Regierungs-Dolmetschers Meerom von Kamerun.

Stuttgart, 14. Sept. (Hopfenmarkt.) Zugeführt wurden heute 70 Ballen. Das Geschäft entwickelte sich langsam und schleppend, da die Verkäufer auf den bisherigen Preisen beharren wollten, jedoch zur Nachgabe gezwungen wurden. Nach Mitteilungen der Produzenten scheint übrigens die Ernte nicht so ergiebig auszufallen, wie angenommen wurde, da durch die andauernde Trockenheit die Dolden klein blieben. Die Eigner erwarten deshalb in Anbetracht der heurigen vorzüglichen Güte bessere Preise. Wir notiren für heute für Ia. 70—80 ℳ, Mittelware 50—65 ℳ.

Schw. M.

Stuttgart, 15. Sept. Zufuhr auf dem Wilhelmsplatz: 300 Ztr. württemb. Mostobst (Aepfel und Birnen).

— Der Verein zur Züchtung reiner Jagdhunde-Rassen für Württemberg veranstaltete gestern bei Kornthal drei Prüfungssuchen, zu welchen sich Seine Königl. Hoheit Prinz Wilhelm von Württemberg mit dem Hofmarschall v. Plato, Hofjägermeister v. Neurath und andere Jagdfreunde, Offiziere und Mitglieder des Vereins eingefunden hatten. Bei der ersten Suche für deutsche Hühnerhunde erhielten 2 Hunde des Hauptmanns Lutz in Ulm den Ehrenpreis Sr. K. H. des Herzogs Albrecht und 50 ℳ, sowie den zweiten mit 25 ℳ. Zur zweiten Jagdsuche war ein Ehrenpreis Seiner Majestät des Königs und 100 ℳ, ein zweiter Preis mit 50 ℳ und ein dritter mit Diplom gestiftet. Der erste Preis konnte nicht vergeben werden, das Los entschied für einen Hund des Baron Turing v. Ferrier. Die zwei andern Preise erhielten Hunde von Baron v. Leutrum und

---

licher und unheimlicher erscheinen mochte als sonst. Er stieß einen schwachen Schrei des Schreckens aus und wühlte dann wimmernd das Gesicht in das Kissen. Wie in einem Krampfe zuckte und wand sich der kleine, abgemagerte Körper.

Der Professor zog die regungslose Fürstin bei Seite.

„So hart es erscheinen mag, Asta," sagte er leise, „dies ist unmöglich! Wenigstens so lange als es bei Bewußtsein ist, mußt Du dem Kinde Deinen Anblick entziehen. Wer weiß, welche schrecklichen Wahnvorstellungen es in ihm erweckt, und wir haben ja leider die Wirkung vor Augen."

Sie nickte stumm und ließ sich von ihm zu einem hinter dem Bettchen stehenden Sessel führen, wo sie von dem kleinen Patienten nicht wahrgenommen werden konnte. Ihre plötzliche unnatürliche Ruhe war vielleicht beängstigender, als es ein erneuter Ausbruch der wildesten Verzweiflung hätte sein können, denn sie blieb regungslos wie eine Statue in unveränderter Haltung, mit vorwärts geneigtem Oberkörper und starrem Antlitz sitzen, die brennenden Augen unverwandt auf ihren Knaben geheftet, und völlig teilnahmslos gegen alles Andere was um sie her geschah.

Und es war ein langer schwerer Kampf, den das Kind zu durchringen hatte, ehe es den letzten Schritt über die Grenze alles irdischen Jammers thun durfte. Der Tag ging zur Rüste, und noch immer pulsirte ein schwaches Leben in der mühsam athmenden Brust, noch immer verrieth das Zucken der blassen Lippen den Schmerz, welcher den hinsterbenden Körper durchwühlte. Wie still war es doch in dem Zimmer, und wie unheimlich, wie beängstigend war diese gleichmäßige Stille während all' der qualvollen, unendlich langen Minuten, aus denen sich die Stunden dieses Nachmittags zusammensetzten.

Und zugleich mit dem verlöschenden Tagesgestirn verlosch auch das ängstlich flackernde Flämmchen dieses jungen Menschendaseins. Eine geraume Weile hatte Guido mit geschlossenen Augen still dagelegen und die eigentümlichen, nicht zu verkennenden Züge des Todes waren so deutlich auf sein immer noch holdseliges, wachsbleiches Gesichtchen geschrieben, daß Alice ihre von Thränen verschleierten Augen fragend zu dem neben ihr sitzenden Professor erhob. Aber der schüttelte schweigend das Haupt und legte den Finger an die Lippen. Er wußte, daß dieses empfindungslose Hindämmern eine Wohlthat für den armen Kleinen war, und er wollte um jeden Preis verhindern, daß irgend ein unvorsichtiger Schmerzenslaut seiner Umgebung ihn daraus emporschrecke.

Da, als der laue Abendwind eben die verschwimmenden Klänge eines zum Ave Maria läutenden Glöckleins durch Thür und Fenster hereintrug, schlug Guido noch einmal seine Augen auf. Nie zuvor waren sie so groß und glänzend gewesen, als in diesem Moment, und in ihrem feuchten Schimmer war etwas von dem vorausgeworfenen Abglanz himmlischer Verklärung. Die schmalen, kühlen, marmorbleichen Händchen aber irrten auf der seidenen Decke des Lagers umher, als suchten sie nach einer Stütze und Führung für die lange, weite Reise, die nun ihren Anfang nehmen sollte.

„Die letzten Augenblicke sind gekommen!" sagte der Professor leise und feierlich; und nun sank Alice neben der seit langem betenden Ordensschwester in die Knie, um das Schluchzen, das sie nicht länger zurückzudrängen vermochte, in den Kissen des Bettchens zu ersticken.

Die Fürstin Baranow aber erhob sich langsam aus ihrem Sessel und trat neben das sterbende Kind. Jetzt dachte Niemand mehr daran, sie zurückzuhalten, und auch Guido's seltsame Furcht vor der eigenen Mutter war an der Schwelle des Todes verschwunden. Sein Auge war wohl schon halb umflort, aber er mußte sie dennoch erkennen, denn als sich Asta's thränenloses Antlitz nun zu ihm herabbeugte, bewegten sich seine Lippen noch einmal und leise wie ein Hauch, aber noch deutlich vernehmbar klang es durch die Stille des abendlich dunkelnden Gemaches:

„Mama — liebe Mama! — Lieber — Onkel — Raimund!"

(Forts. folgt.).

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Hauptmann Lutz. Bei der dritten Suche für englische Vorstehhunde war ein Ehrenpreis Sr. K. H. des Prinzen Wilhelm und 70 ℳ gestiftet worden. Der erste Preis fiel einem Hunde von Fabrikant Zweifel zu, ein solcher von Gustav Kurz, Leihstallbesitzer, erhielt ein Diplom.

Echterdingen, 12. Sept. Gestern wurde nach dem F.-B. hier der erste Hopfenverkauf mit einem Nürnberger Haus abgeschlossen. Preis per Zentner 65 ℳ.

Tübingen, 14. Sept. Der freche Diebstahl des Zinnsargs des Obervogts Hans von Ungnad in der Gruft der hiesigen Stiftskirche wird nun bald seine Ahndung finden. Der Thätigkeit unserer Staatsanwaltschaft und Polizei ist es gelungen, in die schon vor einer Reihe von Wochen begangene That Licht zu bringen. Die Beteiligten wurden am Samstag verhaftet und zwar am Vormittag Flaschner Müller hier und am Nachmittag Maurer Ludwig Reutter, Maurer Eberhard Hirn, sowie der beim Kanalbau in der Grabenstraße beschäftigte Friedrich Kreß, sämtliche 3 von Lustnau. Reutter und Kreß wurden von Polizeiwachtmeister Ehrhardt und Polizeiunteroffizier Junghans in der Kirche verhaftet. Reutter gestand sofort. Hirn, als weniger beteiligt, ist bereits wieder auf freien Fuß gesetzt. Der Diebstahl hat folgende Geschichte. Reutter kam mit dem in der Kirche beschäftigten Schlossermeister Gutbrod in die Gruft, in der sich der Sarg Ungnads befand. Hier scheint in ihm der Gedanke an eine Verwertung des Zinnsargs entstanden zu sein. Nachdem er mit seinem Kameraden nachts in die Gruft eingedrungen war, wurde der Sarg zerschlagen und das Zinn in kleine Säckchen verpackt, die zu Flaschner Müller wanderten. Dieser verkaufte das Zinn, das er eingeschmolzen hatte, nach Stuttgart an ein dortiges Geschäft. Der Erlös dafür betrug einige hundert Mark. Durch die Nachforschungen der Behörden kam man dem Sachverhalt in Stuttgart auf die Spur. Ein Frachtbrief lieferte weitere Aufklärung, die am Samstag die Verhaftung sämtlicher Beteiligten herbeiführte.

Blaubeuren, 14. Sept. Heute nacht wurde in die hiesige Oberamtspflegekanzlei eingebrochen und der ganze Inhalt der Hauptkasse im Betrag von 15 bis 16,000 ℳ gestohlen. Es wurde mit einem Duplikat des Kassenschrankschlüssels geöffnet, ohne das Schloß im mindesten zu verletzen, und der im Arbeitszimmer liegende Hund gab keinen Laut von sich; es liegt daher die Vermutung nahe, daß jemand, der mit den Räumlichkeiten vertraut ist, mit dem Diebstahl im Zusammenhang steht.

Biberach, 14. Sept. Zwei als Kurgäste hier weilende Engländer hatten in den jüngsten Tagen mit einander gewettet, daß ein hiesiger als guter Läufer bekannter Mezgerbursche nicht im stande sei, die Strecke von hier nach Ulm und zurück innerhalb 17 Stunden zu laufen. Gestern wurde die Wette zum Austrag gebracht und glänzend gewonnen. Der junge Mann machte den 78 Kilometer langen Weg bei heißestem Wetter in 12 Stunden, wovon 3 zur Erholung und Erfrischung in Laupheim und Ulm verwendet wurden. Er erhielt von den Wettenden 100 ℳ für seine Leistung.

Saulgau, 13. Sept. Vorgestern kamen die von der Kommission des landwirtschaftlichen Vereins aufgekauften Simmenthaler Zuchtfarren und Kalbeln zur Versteigerung und waren hiezu sehr viele Landwirte des Bezirks erschienen. Von 25 aufgekauften Stücken erkrankten zwei, wovon eines sofort verkauft wurde mit einem Verlust von 208 ℳ. Aus den übrigen verkauften Stücken wurden im ganzen 19,246 ℳ gelöst, wodurch ein Gewinn erzielt wurde von 622 ℳ. Der höchste Preis für einen Farren war 1010 ℳ, der mindeste 630 ℳ. Der höchste Preis für eine Kalbel war 1520 ℳ, der mindeste 595 ℳ. Sodann wurden auch Zuchtschweine verkauft. Ende September findet noch ein Verkauf von Eberferkeln statt.

München, 14. Sept. Königin Isabella II. von Spanien langte heute abend mit dem Schnellzuge von Lindau mit Gefolge und Dienerschaft hier an und wird etwa vier Wochen bei ihren hohen Verwandten in Schloß Nymphenburg Aufenthalt nehmen. Prinz und Prinzessin Ludwig Ferdinand, Prinz und und Prinzessin Alfons und Prinzessin Eulalia, Gemahlin des Prinzen Anton von Orleans, waren zum Empfange im Zentralbahnhofe anwesend.

Deidesheim, 11. Sept. Gestern ist die Schließung der hiesigen Weinberge eingetreten. Der diesjährige Herbst wird ein sog. „Glücksherbst" werden, d. h. einige Auserwählte werden zu finden sein, während die Mehrzahl Grund zu bitteren Klagen bekommt. Der September läßt sich zwar sehr gut an; er soll aber zu viel gut machen. Die Quantität ist im allgemeinen auf 1/3 bis 1/6 Herbst je nach Lage zu schätzen.

San Sebastian, 14. Sept. Nach amtlichen Angaben beträgt die Zahl der bei den Ueberschwemmungen des Amarguillo in der Provinz Toledo umgekommenen Personen nahezu 2000. Infolge der Unterbrechung der Kommunikationsmittel und des Eisenbahnverkehrs fehle Hilfe. Die Minister sollen sogleich nach Madrid zurückkehren.

Vermischtes.

— (Manöver-Photographien.) Daß während der Münchner Kaisertage die Momentphotographie wahre Orgien gefeiert hat, schreiben die „Münch. N.", wurde schon mehrfach erwähnt. Den Löwenanteil haben hierbei selbstverständlich jene kleinen, kaum bemerkbaren Taschenapparate der Amateurs, welche als Manöverbummler an den verschiedensten Punkten auftauchten und bei dem herrlich sonnigen Wetter gewiß ausnahmslos gut gearbeitet haben. Unter den Momentphotographen von Beruf, welche mit Festungsgeschütz angerückt sind, steht wohl mit in erster Linie Herr M. Ziesler aus Berlin, welcher im Besitze eines Fermans ist, der ihm gestattet, dem Kaiser überall auf seinen friedlichen Kriegszügen zu folgen. Proben seiner Kunst dürften wohl bald zu sehen sein.

Rüdesheim, 14. Sept. Eine heitere Szene am Denkmal. Den Besuchern des Nationaldenkmals auf dem Niederwald bot sich, wie man dem „Rh. K." schreibt, am vergangenen Sonntag um die sechste Nachmittagsstunde ein tragikomisches Schauspiel dar. Hatte da ein junges Herrlein von etwas zweifelhaft germanischem Typus (es schien ein Ausländer zu sein) die große Warnungstafel unbeachtet gelassen, welche sagt: Das Anschreiben von Namen an das Denkmal u. s. w. u. s. w. ist strengstens untersagt. Unbekümmert um die jungfräuliche Reinheit des massigen Sockels der stolzen Germania hatte das Herrlein dem Drange, sich allhier zu verewigen, nicht widerstehen können und in kräftigem Zuge seinen illustren Namen auf den Stein gezeichnet; und dies nicht einmal mit simplem Bleistifte, sondern mit einem farbekräftigen Tintenstift. Doch das Auge des Gesetzes hatte bald die Frevelthat und den Frevler erspäht. Heftige Auseinandersetzungen bildeten die Einleitung zu der nun folgenden ergötzlichen Sühnethat. Einen der Denkmalwächter sah man mit einem Eimer Wasser und einer Scheuerbürste von dem „Modellhause" zum Denkmal niedersteigen, neben ihm der Delinquent nebst einem kleinen Gefolge, welches die Neugier angezogen zu haben schien. Bald war man am Orte der That. Der Wächter übergab dem Delinquenten die Bürste und dieser fing nun zum unendlichen Gaudium des nun schon zahlreicher gewordenen Zuschauerkreises an, seinen Namen mit Wasser und Bürste wieder auszutilgen. Doch das war keine so leichte Sache, denn der Anilinstift hinterläßt gar dauerhafte Schriftzüge. Immer und immer wieder tauchte der arme Jüngling die Bürste in den Eimer und setzte das Reinigungswerk fort. Aber nicht nur die Färbekraft des Anilin, sondern auch das Verhalten des Zuschauerkreises machte ihm sein Werk sauer. Spott und Hohn ergossen sich über den Denkmalsbesudler. Bravo, bravo! erscholl es von der einen Seite; „das geschieht dem Bengel recht", rief von der anderen Seite eine Stimme. „Man sollt' 'en Stock nehme und ihn düchtig durchhaue" ließ sich eine blondgelockte Jungfrau vernehmen, deren Wiege sicher nicht weit vom Kölner Dom gestanden hatte. Ihr Begleiter aber meinte: „Es scheint ein Ausländer zu sein; wenn ein Deutscher sich so etwas in Frankreich erlaubte, so würde er totgeschlagen." Unter teils ernsteren, teils scherzhafteren Hohnworten mußte der Attentäter sein Reinigungswerk zu Ende führen und man konnte ihm das Zeugnis ausstellen, daß er die Scheuerbürste in einer Weise handhabte, wie sie jedem Ritter von der Heringstonne Ehre machen konnte. Wenn er mit einem guten Trinkgelde für den wasserschleppenden Denkmalwächter davon gekommen ist, was sich meiner Kenntnis entzieht, so ist der biedere Jüngling gewiß sehr zufrieden gewesen; jedenfalls wird er sich, wenn er einmal irgendwo wieder an erlaubter Stelle seinen Namen an einen denkwürdigen Ort anschreibt, stets seines traurigen Debuts auf dem Niederwalde erinnern.

Amtliche Bekanntmachungen.

Quartierscheine

von der Einquartierung am 8. und 9. dies sind **alsbald** an die Stadtpflege abzugeben.

Die Quartierträger werden aufgefordert, nur diejenige Mannschaftszahl in's Quartier aufzunehmen, welche mit Tinte im Quartierschein eingetragen ist.

Stadtschultheißenamt.
Haffner.

Stammheim.

Aufforderung.

Georg Schöttle, Bauer dahier, ist am 24. August d. J. gestorben. — Diejenigen Personen, welche eine Forderung an denselben zu machen oder in die Masse etwas zu bezahlen schuldig sind, werden aufgefordert,

binnen acht Tagen

bei dem Unterzeichneten Anzeige hievon zu machen. Spätere Forderungs-Anmeldungen bleiben unberücksichtigt.

Fahrnis-Verkauf.

Aus obiger Verlassenschaftsmasse kommen am

Dienstag, den 22. September, von vormittags 9 Uhr ab

in dessen Behausung

2 ca. 10 Jahre alte, zum schweren Zug taugl.

Pferde,

2 trächtige und **2 1 Jahr alte**

Rinder,

2 zweispänn., in gutem Stand erhaltene

Wagen,

2 Flanderpflüge, verschiedenes Pferdsgeschirr

zum Verkauf.

Den 14. Sept. 1891.

Waisengericht.
Vorstand: Ernst.

Breitenberg.

Am Montag, den 21. d. M., vormittags 10 Uhr, wird im Wege der Zwangsvollstreckung gegen sogleich bare Bezahlung verkauft:

200 Ztr. Heu und Oehmd,
ca. 1½ Mrgn. Klee,
50 Garben Dinkel.

Zusammenkunft beim Rathaus.

Der Gerichtsvollzieher.

Oberkollwangen.

Bei der hiesigen Kirchenpflege liegen

200 Mark

gegen gesetzliche Sicherheit zum ausleihen parat.

Den 14. September 1891.

Kirchenpfleger Hanselmann.

Privat-Anzeigen.

Ein möbliertes, freundliches

Zimmer

in der Nähe vom Bahnhof ist bis 1. Okt. zu vermieten.

Zu erfragen bei der Exped. d. Bl.

Ein oder zwei unmöblierte

Zimmer

werden in freundlicher Lage sofort oder später zu mieten gesucht.

Offerte an die Red. erbeten.

Einen hellen, gewölbten, **guten**

Keller,

im Hause des Metzger Beißer auf dem Marktplatze, auf 1. Oktober zu vermieten.

Zu verkaufen:

1 Ovalfaß, beinahe neu, 470 Ltr., **3 runde Weinfässer**, beinahe neu, à 300 Ltr., bei

J. Fr. Oesterlen.

Vereinshaus.

Donnerstag abend 8 Uhr
Bibelstunde.

Kauft statt Oel od. Pomade **Retter's** unübertroffenes **Haarwasser**, staatl. geprüft und begutachtet, um 40 ₰ und ℳ 1. 10 bei Apotheker **Stein** in **Calw.**

Münchner Bierhefe

ist fortwährend zu haben bei

Frau Raschold
am Schlachthaus.

Das größte

Bettfedern-Lager

Schliemann & Kähler, Hamburg

versendet gegen Nachnahme (nicht unter 10 Pfund)

gute neue Bettfedern für **60** Pfg. das Pfund,
vorzüglich gute Sorte Mk 1.— u. Mk. 1.25,
prima Halbdaunen nur Mk. 1.60,
prima Ganzdaunen nur Mk. 2.50.
Bei Abnahme von 50 Pfd. 5% Rabatt.
Umtausch gestattet.

Fertige Betten, Oberbett, Unterbett und 2 Kissen aus prima Inlettstoff und vorzüglich gefüllt, einschläfrig Mk. 20, Mk. 30 und Mk. 40, zweischläfrig Mk. 30, Mk. 40 und Mk. 50.

An Hôteliers und Händler Vorzugspreise.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten teilen wir die schmerzliche Nachricht mit, daß unser einziges geliebtes Kind

Gustav

nach kurzer schwerer Krankheit heute mittag sanft verschieden ist.
Beerdigung Freitag nachmittag 4 Uhr.

Die trauernden Eltern:
Christoph Walz,
Katharine Walz.

Althengstett.

Danksagung.

Für die vielen Beweise der Liebe und Teilnahme während der Krankheit unseres innig geliebten Gatten, Vaters und Bruders

Joh. Georg Kling z. Hirsch,

für die so zahlreiche Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte, namentlich aus von Auswärtigen, für die tröstenden Worte des Herrn Pfarrers Braungart und den erhebenden Grabgesang sprechen den innigsten Dank aus

die trauernden Hinterbliebenen.

Den Herren **Pflegern und Kapitalisten** empfehle ich mich zum

Kauf & Verkauf

von Staatspapieren, Pfandbriefen, Effekten- und Lotterie-Losen jeder Art.

Ferner bin ich gerne bereit zur Umwechselung von Zins-Coupons und Besorgung des Einzugs oder Verkaufs von **Wechseln** auf alle Plätze und sichere möglichst billige und pünktliche Besorgung zu.

Wechsel auf alle größeren Plätze **Amerikas** sind jederzeit bei mir zu haben und bin ich durch direkte Verbindung in der Lage, **Auszahlungen** nach Amerika gegen notariell beglaubigte Quittungen, Totenscheine 2c. billigst zu besorgen.

Emil Georgii in Calw.

Norddeutscher Lloyd.

Post- und Schnelldampfer

von **BREMEN** nach

Newyork *Baltimore*
Ostasien *Australien*
Brasilien *La Plata*

Nähere Auskunft ertheilt:

Ernst Schall a. Markt, Calw. **Adolf Bammesberger,** Leonberg. **Gottlieb Schmid,** Nagold.

Jeder Tierliebhaber

sollte bei der nächsten Postanstalt auf das 4. Quartal des Jahrgangs 1891 der in der Postzeitungsliste unter Nr. 6289a eingetragenen hochinteressanten Wochenschrift

„Unsere Lieblinge",

Organ für Liebhaber und Züchter der Sing- und Ziervögel, Hühner, Tauben, Hunde, Kaninchen 2c.

abonniren.

Dieses in eleganter Ausstattung erscheinende Blatt verfolgt nicht nur den Zweck, den Tierliebhabern in gediegenen Artikeln viel Belehrendes und angenehm Unterhaltendes zu bieten, sondern auch in weiteren Kreisen zum Nutzen und zur Freude den Sinn für die Natur, die Liebe zur Tierwelt zu wecken und zu pflegen.

Bestellungen werden von allen Postanstalten und Landbriefträgern zum Preise von **75 Pfg. vierteljährlich** entgegengenommen.

Dresden. **Die Expedition.**

Mostäpfel! Mostäpfel!

Zeige hiemit ergebenst an, daß ich von Anfang Oktober an auf den Stationen **Calw, Teinach, Hirsau, Liebenzell** und **Althengstett** schöne **saure hessische Mostäpfel** zum Verkauf bringe und gebe solche waggonweise und im Detail ab.

D. Herion.

Wenn Ihr **Dienstmädchen** **heute** zum Colonialwarenhändler geht, so lassen Sie einen Carton von „Weber's" Carlsbader Kaffee-Gewürz in Portionsstücken mitbringen.

Ein ganz kleiner Zusatz von diesem vorzüglichen Gewürz verleiht dem Kaffee-Getränk einen höchst feinen, pikanten Geschmack und eine wundervolle Farbe!

Lassen Sie aber ausdrücklich **„Weber's"** Carlsbader Kaffee-Gewürz verlangen, denn es existieren bereits miserable Nachahmungen!

Cigarren-Lager!

Vorzügliche, weiß brennende Sorten aus ersten Fabriken, per 100 Stück ℳ 2. 60, 2. 80, 3. —, 3. 20, 3. 40, 3. 60, 4. 20, 4. 50, 4. 60, 5. 50, 5. 60, 6. 50, 7. 50, bei größerer Abnahme billiger, empfiehlt

J. Fr. Oesterlen.

Vor laienhaften Nachahmungen wird gewarnt.

Phönix-Pomade

ist das einzige reelle, seit Jahren bewährte und in seiner Wirkung unübertroff. Mittel z. Pflege u. Beförderung eines vollen und starken Haar- u. Bartwuchses. Erfolg garantiert.
Büchse 1 u. 2 Mk.

Gebr. Hoppe,
Berlin SW., Charlottenstr. 82, Parfüm.-Fabrik.

Zu haben in **Calw** bei **Eduard Bayer,** Friseur.

H. Götz & Co.,
Waffenfabrikanten,
Berlin, Seydelstr. 20.

Centralfeuer-Doppelflinten Ia im Schuss v. M. 34 an,
Jagdcarabiner f. Schrot u. Kugel M. 23.50,
Teschins, Gewehrform, v. M. 6.50 an,
Luftgewehre (zu Geschenk geeignet) für Bolzen und Kugeln, für Knaben M. 11, grösser u. stärker M. 20 u. 25.
Büchsflinten. Scheibenbüchsen, Revolver etc.
3jähr. Garantie, Umtausch bereitwilligst.
Nachnahme oder Vorauszahlung.
Illustrirte Preisbücher **gratis und franco.**

CACAO SOLUBLE
Suchard
LEICHT LÖSLICHES CACAO-PULVER
VORZÜGLICHE QUALITÄT

Bergmann's

Lilienmilchseife	Stück	50 ₰,
Birkenbalsamseife	St.	30 u. 50 „
Theerschwefelseife	St.	30 „
Fettseifen div. Gerüche	„	20 „
Toiletteseife	Pfd. 55 ₰, „	10 „
Zahnpasta	„	50 „
Bauer's Kaltwasserseife	„	20 „

Alleinverkauf bei
J. Fr. Oesterlen.

Gruls'sches

Augenwasser!

General-Vertrieb
Sicherer'sche Apotheke
Heilbronn a/N.

Seit 1785 bewährtestes und bestes Heilmittel gegen Augenkrankheiten, Augenentzündungen und schwache Augen.

Um des wirklichen Heilerfolges sicher zu sein, verlange man b. Ankauf ausdrücklich „Gruls'sches Augenwasser" und beachte obige Schutzmarke, mit der jedes Glas versehen ist.

Kein Geheimmittel, daher Verkauf auf Antrag vom K. Württ. Medicinal-Collegium stets gestattet.

Preis: **das Glas 70 Pf.** mit Gebrauchsanweisung.

Bildniss des ursprünglichen Erfinders.

Tausende von Attesten jüngster Zeit aus allen Kreisen beweisen den Erfolg bei dessen Anwendung. An Orten, wo dasselbe nicht zu bekommen, wende man sich direct an obige Niederlage.

In Calw zu haben bei G. Stein, „Alte Apotheke".

Zu verkaufen:

ein noch guter Regulierofen,
ein Ovaltisch,
ein 4-eckiger Tisch.

Wo? sagt die Red. d. Bl.

Wildberg.

Am Schäfermarkt, 21. Sept., vormittags 11 Uhr, verkaufe ich ein Paar neue complette

Kuhgeschirre

mit Kummet (Gewinn der Altensteiger Lotterie), auch habe ich von jetzt ab

neue Fässer

in jeder Größe abzugeben.

Kriechbaum, Küfer.

Fruchtbranntwein

garantiert rein, auf kleiner Dampfbrennerei hergestellt, empfiehlt

aus **Mais**	à	60 ₰	pr. Lit.
„ **Roggen**	„	80 „	„ „
„ **Zwetschgen**	à	1.50 „	„ „

Bei größeren Quantitäten nach Uebereinkunft. — Die nötigen Versandtfässer können leihweise dazu gegeben werden.

L. Walter in **Merklingen** bei Weil der Stadt.

Druck und Verlag der A. Oelschläger'schen Buchdruckerei. Redigiert von Paul Adolff, Calw.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw